

In Sachen Nachrichtenblatt

Der dritte Jahrgang unseres Nachrichtenblattes schließt mit dem vorliegenden Heft. Grund, wieder einmal zurückzuschauen und sich zu fragen, ob sich all die Mühe und auch der finanzielle Aufwand lohnen, welche die Herausgabe dieser Zeitschrift notwendig mit sich bringt. Es wäre dem Schriftleiter eine Freude, wenn er in allen Dingen ein so uneingeschränktes Ja finden könnte wie auf diese Frage. Der Zuspruch für das Nachrichtenblatt hat sich in keiner Weise verringert, ganz gleich, ob man an das Zuwachsen neuer Bezieher, an die schriftlichen Bekundungen der Anerkennung und Ermunterung oder aber an die angesichts der Finanzlage der Denkmalpflege insbesondere schätzenswerte Bereitschaft vieler unserer Freunde denkt, durch Spenden das Erscheinen des Blattes und die Beibehaltung seiner reichen Bildausstattung sichern zu helfen. Insoweit war 1974 sogar das bisher ergebnisreichste Jahr, ein Anlaß, all den spendefreudigen Lesern gesonderten Dank zu sagen und ihnen zu versichern, das Nachrichtenblatt werde auch künftighin bemüht bleiben, sich in Wort und Bild so zu präsentieren, daß es seinen Freunden zur Freude und der Denkmalpflege unseres Landes womöglich zur Ehre, mindestens aber zum Nutzen gereicht.

Solcher Nutzen ist es ja, den unsere Zeitschrift und ihre Mitarbeiter aus dem kleinen Kreise der Denkmalpfleger unseres Landes lange noch vor der Ehre anstreben, der Nutzen nämlich, den der Gedanke der Denkmalpflege und das Wollen zur Erhaltung des für uns unersetzlichen Kulturgutes aus der Resonanz auf die Nachrichten aus der Denkmalpflege für sich gewinnen können. Und es bleibt zum wiederholten Male zu sagen, daß die Denkmalpfleger bei ihrer Tätigkeit vor Ort immer wie-

der und in einem erfreulicherweise zunehmenden Maße auf ein Verständnis für ihre Anliegen stoßen, das vom Nachrichtenblatt her motiviert wird. Solche Wirkung zu erfahren und zu spüren, ist eigentlich der schönste Lohn, ist auch die beste und am meisten überzeugende Art, die Effektivität der mit dem Blatt verflochtenen Absichten bewiesen zu bekommen. Sie ist schließlich auch Ansporn, auf dem bisher beschrittenen Weg weiterzugehen.

Das Jahr 1975, für dessen Verlauf wir an dieser Stelle allen unseren Lesern und Freunden das erdenklich Beste wünschen, wird dem Nachrichtenblatt ganz gewiß besondere Aufgaben stellen. Wurde 1975 doch zum „Jahr des europäischen Denkmalschutzes“ ausgerufen und uns damit Aufforderung und Anreiz geliefert, die Selbstdarstellung von Denkmalschutz und -pflege in einem womöglich noch verbesserten und eindringlicheren Maße zu versuchen. Manches ist insoweit bereits vorgesehen, ein Sonderheft etwa, das sich mit der Sanierung der Abteikirche in Neresheim, dem spektakulärsten und wahrscheinlich schwierigsten Denkmalpflegeunternehmen in unserem Land während der letzten zehn Jahre, zu beschäftigen und den jetzt auf das zweite Halbjahr 1975 voraussehbaren Abschluß der dortigen Arbeiten zu würdigen hat.

Den nun über 19 000 Beziehern des Nachrichtenblattes und seinen sicher noch viel zahlreicheren Lesern dürfen der Schriftleiter und seine Mitarbeiter abschließend noch einmal für die lebhafteste, teils sogar persönlich vorgetragene Anteilnahme am Geschick des Blattes wie an dem der Denkmalpflege verbindlich danken. B. C.

Spenden zur Förderung des Nachrichtenblattes, die steuerlich abzugfähig sind und für die das Landesdenkmalamt entsprechende Spendenbescheinigungen ausstellt, können in bar oder per Scheck an die Schriftleitung des Nachrichtenblattes gegeben oder an folgende Adresse überwiesen werden:

Regierungskasse Stuttgart, 7 Stuttgart 1
Konten: Postscheckamt Stuttgart Nr. 3
Girokasse Stuttgart Nr. 2020404 (BLZ 600 501 01)
Württ. Bank Stuttgart Nr. 54 633 (BLZ 600 200 30)

Auf dem Überweisungsauftrag muß stets angegeben werden:

Spende Nachrichtenblatt LDA
Kapitel 1433, Titel 28 284